

24. August 2017, 18:30 Reden wir über Geld mit Daniela Stein

## "Natürlich fahre ich besser Auto als Männer"

**Daniela Stein ist Stunt-Frau, seit 30 Jahren lässt sie sich überfahren und anzünden. Reich wird man damit trotzdem nicht, sagt sie und erzählt, weshalb ihre Kindermädchen alle kündigen.**

*Interview von Pia Ratzesberger und Jakob Schulz*

Den ersten Termin sagt Daniela Stein kurz vorher ab, sie muss zu einem Dreh. Nur ein kleines Zeitfenster zwischen Maske und Stunt kann sie anbieten; das vermittele schon einmal einen guten Eindruck, wie ihre Tage als Stuntfrau ablaufen. Stein ist eine von wenigen Frauen in der deutschen Stuntbranche. Seit fast 30 Jahren lässt sie sich überfahren und anzünden, wirft sich aus Fenstern. Einen Tag später sitzt Stein dann in einem Café in Berlin-Dahlem. Der Dreh sei gut gelaufen, sagt sie, die Erfahrung zahle sich aus - in mehr als 300 Filmen und Serien war sie bisher zu sehen, zum Beispiel in "Inglourious Basterds" von Quentin Tarantino, in "Tschick" von Fatih Akin. Auf der Leinwand aber ist Daniela Stein, die ihr Alter nicht verraten will, am Ende nie zu erkennen. Nur ihr Stunt.

**SZ: Frau Stein, reden wir über Geld. Wie viel müssten wir Ihnen bezahlen, dass Sie hier vom Dach springen?**

Daniela Stein: Da müssen wir erst einmal schauen, wie hoch das ist. Acht Meter? Das ist nicht so wild. Das ist ein Tagessatz von 900 Euro netto, plus Risikozuschlag.

**Das geht ja noch, für einen Sturz vom Dach.**

Da kommt aber noch mehr dazu. Ich brauche Kartons, in die ich springe, zwei Assistenten, die mir beim Aufbau helfen. Wir kämen ungefähr auf 4000 Euro.

**Das sprengt unser Budget.**

Und das ist nicht mal teuer, da sind keine Autos oder Motorräder dabei. Der Preis hängt aber auch davon ab, wie ich runterfallen muss.

**Das heißt?**

Ich musste mal als Selbstmörderin von einem Haus fallen. Da konnte ich also nicht fallen wie ein Action-Star und erst relativ spät den Überschlag einleiten. Ich bin gebückt in den Kartons gelandet, das war unangenehm. Oft stehe ich auch mit dem Rücken zum

Abgrund. Aber rückwärts aus dem Haus fallen mag ich eigentlich ganz gerne.

### **Weh tut es immer?**

Unterschiedlich. Der Trick ist, dass man entspannt bleibt, wie kleine Kinder, die sich ja auch meist nicht wehtun. Deshalb brechen sich auch immer Leute was, die Angst haben. Die verkrampfen.

### **Woran denken Sie, wenn Sie am Abgrund stehen?**

Ach, ich denke dann immer, heute ist ein guter Tag zum Sterben. Aber ich lache dabei.

### **Respekt.**

Nein, im Ernst, Konzentration ist natürlich wichtig. Im Kopf gehe ich meine Checkliste durch. Das Schlimmste ist, wenn kurz vorher noch einmal die Maske kommt: "Hier liegt doch ein Haar noch nicht richtig". Das hasse ich.

### **Glauben Sie?**

Ich glaube an eine selbsterfüllende Prophezeiung. Einmal sah ich vor einem Stunt am Drehort einen Leichenwagen. Da schluckt man schon. Ich dachte mir, wenn dieser Stunt klappt, ist das Schicksal. Seitdem weiß ich, Leichenwagen bringen mir Glück. Früher wohnte ich in Berlin-Kreuzberg, direkt neben einem Beerdigungsinstitut. Da bin ich vor der Arbeit oft extra vorbeigefahren. Man verarscht sich selbst. Aber Stuntleute haben ohnehin alle ADHS, glaube ich.

### **Warum?**

Es gibt Sammler und Jäger. Wir Stuntleute sind noch die Jäger. In unserem Alltag haben wir kein Adrenalin mehr, und das suchen wir uns. Sobald ich nicht mein Adrenalin kriege, bin ich schlecht drauf und fange Streit an.

### **Die besten Aufträge sind also die mit dem meisten Adrenalin?**

Sowieso alles mit Motorrädern und Autos. Ich habe schon mit zwölf Jahren meinem Bruder das Moped weggenommen. Vor sechs Wochen zum Beispiel war ich in Spanien und bin mit einem nagelneuen Porsche gefahren für 200 000 Euro, das war einer der geilsten Jobs, den ich je hatte. Ich musste durch ganz enge Gassen fahren, um Kurven driften und über eine Brücke springen.

### **Und der Porsche sollte wahrscheinlich keinen Kratzer abbekommen?**

Leider dürfen wir die Autos oft nicht kaputt machen. Ich habe von vornherein gesagt: "Bei dem, was ihr wollt, kann ich keine Garantie geben". Zwei kleine Kratzer waren am Ende im Lack.

**Haben Sie sich schon einmal verletzt?**

In all den Jahren eigentlich nur blaue Flecken. Und meine Schienbeine sind komplett vernarbt, denn wenn ich Frauen double, muss ich oft Kleidchen tragen und kann nicht so große Schützer anziehen. Aber sonst hatte ich meist Glück, zum Beispiel mit dem Splitter in der Stirn.

**Das klingt gefährlich.**

Mich hatte bei einer Explosion in einem Auto ein Splitter über der Nasenwurzel getroffen. Der Pyrotechniker sollte die Scheibe sprengen, hatte die Ladung aber zu stark dosiert und zu nah an mir eingebaut. Ich habe mich auf den Pyrotechniker verlassen, das war mein Fehler. Heute frage ich zehn Mal nach, was die Kollegen machen.

**Haben Sie eine Berufsunfähigkeitsversicherung?**

Nein. Die lehnen ja schon Leute ab, die Hochrisikosportarten machen. Mich also erst recht. Und wenn einen doch jemand aufnehmen würde, wären die Prämien zu hoch. Ich bin in der Berufsgenossenschaft, die würden zahlen, wenn ich behindert wäre oder mich verletze.

**Sind Sie angstfrei erzogen worden?**

Ich glaube schon. Meine Eltern haben mich ins Ballett gesteckt, auf Wasserski gestellt. Ich habe fast alles ausprobiert, Drachenfliegen, Motocross, Kart, Kampfsport. Mein Vater surft auch heute noch mit 85 Jahren, meine Mutter auch, mit 73. Andererseits wurde mein Bruder genauso erzogen wie ich, der ist heute Apotheker.

**Sie wollten schon mit 14 Stuntfrau werden. Haben Ihre Eltern versucht, Ihnen das auszureden?**

Natürlich. Mein Vater fand es zwar ein bisschen toll, dass ich das machen will. Er hatte aber Angst, dass der Job zu unseriös ist.

**Ist der Beruf das denn?**

Nein. Aber es ist nicht immer einfach, damit Geld zu verdienen. Es gibt die guten Jahre und die schlechten, die alles wieder auffressen. Noch dazu bin ich alleinerziehend.

**Sind Stuntjobs und Kind gut vereinbar?**

Mein früherer Mann und ich haben uns getrennt, als meine Tochter drei Jahre alt war. Das war eine richtig schlimme Zeit. Meine Eltern leben nicht in Berlin und ich habe bestimmt 40 Kindermädchen verschlissen. Die wollen natürlich wissen, wie oft und wie lange sie meine Tochter betreuen sollten. Und ich konnte immer nur sagen "keine Ahnung".

**Weil die Arbeitszeiten nicht fix sind?**

Ich weiß ja manchmal am Abend vorher nicht, ob ich am nächsten Tag um sechs Uhr oder um vierzehn Uhr arbeiten muss. Dreharbeiten verschieben sich, und ich habe auch keinen Job, bei dem ich im Büro sitze und stempole. Ich kam immer gestresst und mit schlechtem Gewissen nach Hause.

### **Haben Sie überlegt aufzuhören?**

Vor einigen Jahren kam ich an so einen Punkt. Im Filmgeschäft gerät man immer wieder an Arschlöcher, die nicht glauben können, dass auch Frauen die Flugbahn eines Autos präzise berechnen können. Da stehen dann zehn Männer und sagen: "Ach, wirklich?" Aber dann läuft es auch wieder super. Letztens habe ich mit Fatih Akin "Tschick" gedreht, wir haben uns so geliebt. Oder die Serie "Babylon Berlin" mit Tom Tykwer, das war auch toll, und ich dachte mir wieder: "Hey, ein geiler Job".

### **Männer können nicht damit umgehen, wenn eine Frau die Ansagen macht?**

Das ist auch privat so. Wenn mich ein Mann im Auto fährt, werde ich meistens ungemütlich und sage: "Wie fährst du denn?" Aber wenn man als Frau Auto fahren kann, fährt man besser als Männer. Es gibt nur wenige Frauen, die sich das zutrauen und die das so intensiv verfolgen, dass sie überhaupt an den Punkt kommen, an dem sie besser sein können.

### **Sie fahren besser Auto als viele Männer?**

Auf jeden Fall, natürlich fahre ich besser Auto als Männer! Man braucht ein bisschen Gefühl für manche Dinge.

### **Wie reagieren Schauspieler, wenn Sie deren gefährliche Szenen übernehmen?**

Für manche ist das ein echtes Problem. Ich bin mal für einen deutschen Schauspieler Lkw gefahren, der hat sich tierisch aufgeregt und nicht mehr mit mir gesprochen.

### **Sind viele so schwierig?**

Je bekannter, desto netter, das gilt gerade für US-Schauspieler. Und Iris Berben bedankt sich sogar immer. Ganz schlimm sind mittelmäßige deutsche männliche Schauspieler, Katastrophe. Eine Darstellerin schickte mich auch mal weg und wollte ihr Auto selbst ausparken. Die fuhr dann mit Karacho gegen eine Laterne.

### **Hat Sie das gefreut?**

Ich dachte mir: Geschieht dir recht. Schauspielerei und Stunts sind zwei völlig unterschiedliche Sachen. Warum sollte man erwarten, dass die einen den Job des anderen ebenso gut können?

### **Was macht denn gute Stuntleute aus?**

Sie sollten sportlich sein und gut in Mathematik und Physik.

**Sie haben gesagt, dass Sie die Flugbahn eines Autos berechnen können.**

In der Schule habe ich mich nie für Mathematik interessiert, aber jetzt berechne ich alles, die Geschwindigkeit, den Winkel der Rampe. Ich kann ziemlich genau sagen, wo ein Fahrzeug landen wird. Am besten sind Stuntleute auch noch Kfz-Mechaniker und Tischler.

**Um die Rampen zu bauen?**

Zum Beispiel. Ich habe meine Käfige früher selber geschweißt, also die Rohrkonstruktionen, mit denen man ein Auto für einen Überschlag präpariert - damit zum Beispiel das Dach nicht durchbricht.

**Übernimmt nicht der Computer immer mehr von Ihrem Job?**

Wir haben das befürchtet. Aber bis heute werden wir immer noch gebraucht, auch wenn mehr getrickst wird. Es wird im Studio gedreht, die Stuntleute hängen an Seilen. Die Stunts werden also einfacher. Ein viel größeres Problem sind für uns die neuen Autos.

**Die ja gefährliche Situationen verhindern sollen.**

Bei vielen kann man die Assistenzsysteme nicht mehr ausschalten, wir können nicht mehr so gut schleudern oder die Reifen durchdrehen lassen. Und wir fürchten noch aus ganz anderen Gründen um unseren Berufsstand.

**Die da wären?**

Die Rentenversicherung will uns die Selbständigkeit aberkennen. Für die sind wir abhängig Beschäftigte, und das würde bedeuten, dass wir alles, was wir verdient haben, noch einmal versteuern müssen.

**Wie lange wollen Sie den Job überhaupt noch machen?**

Ich werde immer gefragt: "Wie lange kann man das denn machen?" Ich werde natürlich immer mehr koordinieren. Aber manche Stunts, mit Autos oder Motorrädern, kann man lange machen.

**Bis zur Rente?**

Noch länger. In den USA habe ich einen Stuntman erlebt, der hatte schon 1975 bei "Einer flog übers Kuckucksnest" von Miloš Forman mitgearbeitet. Der war bestimmt 70 Jahre alt. Und manche Drehs sind ohnehin nicht so anspruchsvoll, neulich musste ich einfach nur geradeaus fahren.

**Warum das denn?**

Das ist manchmal so, gerade bei amerikanischen Produktionen, wenn die Schauspieler selbst nicht fahren wollen oder können. Ich musste auch mal im See schwimmen. Die Schauspielerin wollte sich nicht erkälten.

**[Hier geht es zu einer Übersicht aller SZ-Plus-Artikel.](#)**

**URL:** <http://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/reden-wir-ueber-geld-mit-daniela-stein-natuerlich-fahre-ich-besser-auto-als-maenner-1.3638950>

**Copyright:** Süddeutsche Zeitung Digitale Medien GmbH / Süddeutsche Zeitung GmbH

**Quelle:** SZ vom 25.08.2017

Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über Süddeutsche Zeitung Content. Bitte senden Sie Ihre Nutzungsanfrage an [syndication@sueddeutsche.de](mailto:syndication@sueddeutsche.de).